

# Die Orgel-Kasse für St. Marien füllt sich spärlich

## Elftes Benefizkonzert mit Christian Raudszus

Beeskow. „Musik für Sankt Marien Nummer elf“ hat stattgefunden. Nach einigen Irritationen um Veranstaltungsort und Konzertbeginn und sicherlich nicht zuletzt dem Regenwetter geschuldet, kamen am Abend des 23. März nur knapp 30 Besucher in den Konzertsaal der Burg Beeskow.

Wie stets war das Konzert von Ekkehard Krüger organisiert worden. Im Programmblatt stellte er, mit hoher Sachkenntnis, Komponisten und die darzubietenden Werke vor. Etwas mehr Auskunft über die Ausführenden wäre künftig angebracht.

Diesmal handelte es sich um den hochtalentierten Christian Raudszus (Violoncello), der an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ zu Berlin studiert und demnächst sein Examen ablegen wird. Mit fast selbstvergessener Hingabe und Leidenschaft brachte er zu Beginn die „Suite c-moll für Violoncello solo“ von Johann Sebastian Bach zu Gehör. Es folgte eine Sonate für Piano und Violoncello von Arthur Honegger. Am Flügel Sibylle Peukert, die an der selben Hochschule als Korrepetitorin arbeitet.

Das Programm, weiterhin mit je einer Sonate von Claude Debussy und Johannes Brahms sorgte sehr absichtsvoll für angenehme, interessante Kontraste.

Wie stets bei derartigen Veranstaltungen konzertierten die jungen Künstler ohne Gage. Das Eintrittsgeld ist für die notwendig werdende neue Orgel der Beeskower Kirche be-



**Noch Student**, doch schon meisterhaft zu beherrschen weiß Christian Raudszus sein Instrument: das Violoncello. Foto: Arendsee

stimmt. Denn was die Zuwendung öffentlicher Mittel anbelangt, sei man im „Förderverein Marienorgel“ ziemlich pessimistisch, sagt Ekkehard Krüger und wirbt damit auf seine stille Art um mehr Unterstützung.

Das nächste Benefizkonzert wird am 7. Mai um 15 Uhr in der Kirche stattfinden. Dann erklingt Blockflötenmusik.

GERDA WEINERT